



agfk  
BADEN-WÜRTTEMBERG

Auswertungsbericht Qualitätsstufe für den Fuß- und Radverkehr

Stadt Offenburg

Stand 2024



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	2
Lesehilfe.....	4
Ergebniszusammenfassung	5
Meilenstein 1: Zufußgehen als Basismobilität.....	6
Meilenstein 2: Attraktives Radnetz	9
Meilenstein 3: Vernetzung – Voneinander lernen, Wissen teilen.....	12
Meilenstein 4: Mentalitätswechsel und eigenes Commitment	14
Meilenstein 5: Betriebliche Mobilität und Schulmobilität	16
Angebote und Unterstützungsleistungen	18
Kontakt.....	20

Einleitung

Allgemeines zur Qualitätsstufe

Die Arbeitsgemeinschaft Fahrrad- und Fußverkehrsfreundlicher Kommunen in Baden-Württemberg e. V. (AGFK-BW) ist ein Netzwerk von rund 120 Landkreisen, Städten und Gemeinden. Mit seiner Vision 2030 setzt sich der Verein dafür ein, dass aktive Mobilität als Basismobilität so einfach, sicher und bequem ist, dass Fuß und Rad die erste Wahl sind. Bei den Mitgliedskommunen der AGFK-BW steht aktive Mobilität für ein faires Miteinander aller und eine konsequent verfolgte Vision Zero-Strategie.

In den letzten zwei Jahren hat die AGFK-BW in einem partizipativen Leitbildprozess die Weichen für die Zukunft neu gestellt. So hat die Mitgliederversammlung am 11.11.2022 eine Vision 2030 für den Verein und die Einführung einer Qualitätsstufe für Kommunen beschlossen. Die Qualitätsstufe besteht aus fünf Meilensteinen, die durch Kriterien zu den verschiedenen Handlungsfeldern der Fuß- und Radverkehrsförderung beschrieben sind.

Meilenstein 1: Zufußgehen als Basismobilität

Meilenstein 2: Attraktives Radnetz

Meilenstein 3: Vernetzung – voneinander lernen, Wissen teilen

Meilenstein 4: Mentalitätswechsel und eigenes Commitment

Meilenstein 5: Betriebliche Mobilität und Schulmobilität

Mit der Einführung der Qualitätsstufe für Mitgliedskommunen wird das Ambitionsniveau für diese definiert. Im Vergleich zur Landesauszeichnung „Fahrradfreundliche Kommune“ soll ermöglicht werden, dass eine deutlich größere Anzahl an Kommunen das Vereinsziel erreicht. Neu eingeführt wurde ein zeitliches Ziel für das Erreichen der Qualitätsstufe. Für Bestandsmitglieder gelten fünf Jahre nach Inkrafttreten der Vereinsreform ab dem 1. Juli 2023. Um jeder Mitgliedskommune das Erreichen zu ermöglichen, möchte die AGFK-BW den Mitgliedskommunen ein passendes **Unterstützungspaket** anbieten. Das Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg hat signalisiert, die Reform durch eine Anerkennung der Qualitätsstufe als Zugangsvoraussetzung zu neuen Mehrwerten zu unterstützen.

Mithilfe eines fachlichen Erhebungsinstrumentes können die Mitgliedskommunen den Status Quo der Fuß- und Radverkehrsförderung im Hinblick auf die Qualitätsstufe selbst einschätzen. Auf Basis der Selbsteinschätzung wird dieser Auswertungsbericht erstellt und werden die Bedarfe der Mitgliedskommunen erkannt und zielgerichtet angeboten.

Das Ergebnis ist die **Qualitätsstufenermittlung**. Mit der Unterstützung zahlreicher Pilotkommunen wurde hierfür das Erhebungsinstrument entwickelt und umfassend getestet. Die fachliche und standardisierte Auswertung der Selbsteinschätzungen erlaubt es, für die Kommunen maßgeschneiderte und für Mitglieder kostenlose **Unterstützungsleistungen** der AGFK-BW zu identifizieren und anzubieten.

Dieser **Auswertungsbericht** fasst diese Ergebnisse kompakt zusammen. Er zeigt Wege zur weiteren, effizienten Fuß- und Radverkehrsförderung in Ihrer Kommune auf. Neben den Maßnahmen vor Ort werden Ihnen passende und kostenfreie Unterstützungsleistungen durch die AGFK-BW angeboten. Ferner werden für Ihre Bedarfe passende Landesangebote aufgezeigt. Der Auswertungsbericht liefert einen Ausblick dahingehend mit, zu welchem Zeitpunkt eine Nacherhebung im Hinblick auf das Erreichen der Qualitätsstufe sinnvoll ist.

Zur Qualitätsstufenermittlung der Stadt Offenburg

Die Stadt Offenburg ist seit 2010 Mitglied der AGFK-BW und profitiert hiermit von einem kontinuierlichen, organisierten Erfahrungsaustausch im Verein, sowie darüber hinaus von konkreten Unterstützungs- und vergünstigten Mitmachangeboten.

Offenburg hat an der Ermittlung der Qualitätsstufe teilgenommen und am **04.03.2024** die **Checkliste der Qualitätsstufe** abgeschlossen und vollständig eingereicht. Auf dieser Grundlage wurde die Bewertung vorgenommen. Ergänzt wurde diese durch eine virtuelle Bereisung, eingereichte Unterlagen sowie Informationen u.a. von der Webseite der Stadt.

Lesehilfe

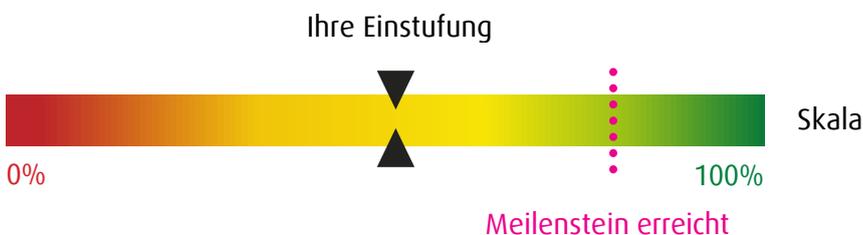
Der Auswertungsbericht gliedert sich in eine Gesamtübersicht sowie in eine detaillierte Auswertung, eingeteilt in die fünf Meilensteine der AGFK-Qualitätsstufe. Basierend auf den Ergebnissen der Qualitätsstufenermittlung erhalten Sie Unterstützungsvorschläge für Ihre Fuß- und Radverkehrsförderung vor Ort. Dabei werden Ihnen Unterstützungsangebote seitens der AGFK-BW angeboten und Hinweise zu Landesangeboten aufgezeigt.

Sie finden zu den fünf Meilensteinen jeweils textliche Einzelauswertungen. Zusätzlich wird die Gesamtpunktzahl dargestellt.

Ihr **Gesamtergebnis** zeigt an, ob Sie die Qualitätsstufe für den Fuß- und Radverkehr erreicht haben. Dazu müssen mindestens 80% der Gesamtpunktzahl sowie in den ersten beiden Meilensteinen (Fuß- und Radverkehr) jeweils mindestens 70% der Punkte in die Wertung eingegangen sein.

Die **Powerbalken** zeigen Ihre Position innerhalb des Meilensteins an, wobei die Dreiecke Ihre aktuelle Einstufung markieren. Die gestrichelte Linie in Magenta zeigt bei den Meilensteinen 1 und 2 sowie bei der Gesamtpunktwertung die oben definierten Schwellenwerte an, mit denen die Qualitätsstufe als erreicht gilt.

Beispiel für einen Powerbalken



Die **Einzelergebnisse** spiegeln Ihre Selbsteinschätzung nach unserer fachlichen Prüfung mit Bezug auf die Meilensteine 1 bis 5 der AGFK-Qualitätsstufe wider. Dabei werden Ihnen konkrete Hinweise für die nächsten Schritte mitgegeben.

Am Ende des Auswertungsberichts finden Sie für Ihre Kommune passende **Empfehlungen und kostenfreie Unterstützungsangebote der AGFK-BW und des Landes Baden-Württemberg**.

Ergebniszusammenfassung

Die Stadt Offenburg hat die AGFK-Qualitätsstufe für den Fuß- und Radverkehr erreicht.

Ihre Gesamteinstufung:



Die Auswertung der Checkliste zeigt das vorhandene Potenzial bei der Förderung des Fußverkehrs (Meilenstein 1) sowie das gute Engagement bei der Förderung des Radverkehrs (Meilenstein 2). In Meilenstein 4 stellt Offenburg deutlich dar, dass das eigene Commitment der Stadt sehr wichtig ist und hier eindeutige Stärken liegen. Die Qualitätsstufe wurde somit erreicht. Die Stadt Offenburg befindet sich auf einem vielversprechenden Weg und sollte die Aktivitäten für eine nachhaltige Mobilität in der Zukunft weiter fortsetzen. Verbesserungspotential besteht noch bei der Förderung des Fußverkehrs sowie bei Meilenstein 5 im Betrieblichen Mobilitätsmanagement.

Ihre Einstufung im Meilenstein 1 – Fußverkehr:



Ihre Einstufung im Meilenstein 2 – Radverkehr:



Ihre Einstufung im Meilenstein 3 – Vernetzung:



Ihre Einstufung im Meilenstein 4 – Commitment:



Ihre Einstufung in Meilenstein 5 – Betriebliche und Schulmobilität:





Meilenstein 1

Zufußgehen als Basismobilität

Zufußgehen verdient als nachhaltigste Fortbewegungsart unsere größte Aufmerksamkeit. Ambitionierte Fußverkehrskonzepte und Anpassungen der Infrastruktur sind erforderlich, aber auch Kommunikation zur Sensibilisierung zum Fußverkehr.

Aktuelle Situation

Offenburg hat beim Thema Fußverkehr gute Grundlagen geschaffen. Die Anforderungen in Meilenstein 1 sind erfüllt worden. Es ergeben sich weitere Chancen, den Fußverkehr in der Stadt noch stärker voranzubringen.

Für Offenburg liegt gegenwärtig zwar noch kein Konzept zur Förderung des Fußverkehrs vor, die Stadt hat sich jedoch mit dem Beschluss des Masterplans Verkehr OG 2035 das Ziel gesetzt, den Fußverkehr zu fördern und den Anteil der zu Fuß zurückgelegten Wege am Modal Split weiter zu erhöhen. Mit dem Masterplan ist auch die Grundlage dafür geschaffen, ein gesamtstädtisches Fußverkehrsnetz zu entwickeln. Knüpfen Sie hier an und treiben Sie die Erarbeitung dieser wichtigen konzeptionellen Grundlage für einen systematischen Ausbau des Fußwegenetzes voran. Sie sind bereits auf einem guten Weg, können aber vorhandenes Potential noch weiter ausschöpfen. In Offenburg ist ein hohes Commitment zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität zu verzeichnen. Das lässt sich in Meilenstein 4 erkennen, der Ihre ambitionierte Zielformulierung zur Anhebung des Fuß- und Radverkehrsanteils am Modal Split im Rahmen des Masterplans Verkehr offenlegt. Eine Erhöhung der personellen Kapazitäten kann Sie bei der Umsetzung noch weiter voranbringen.

Es sind bereits Prozesse etabliert worden, um das Thema Verkehrssicherheit im Fußverkehr effektiv zu bearbeiten. Prüfen Sie weiterhin innovative Maßnahmen wie die Durchführung von Verkehrsversuchen, die Ihnen und anderen wertvolle Erkenntnisse liefern können. Positiv ist in diesem Zusammenhang beispielsweise der Verkehrsversuch zu Tempo 30 an verschiedenen Straßen in Offenburg zu bewerten. Von der bereits laufenden Optimierung von Signalschaltungen profitiert der Fußverkehr. Dies kann auch zu einer höheren Regelakzeptanz beitragen. Vielleicht lassen sich weitere Maßnahmen umsetzen, die Synergien zwischen Fußverkehr und weiteren Themen ermöglichen, so zum Beispiel zu Klimaanpassung, Begrünung und Aufenthalt.

Freie Gehwege sind essenziell, damit Menschen komfortabel und sicher zu Fuß gehen können. Denn zugeparkte Gehwege beeinträchtigen den Bewegungsraum entlang von Wegen und erschweren Sichtbeziehungen in Kreuzungsbereichen. Hier besteht noch Verbesserungspotenzial. Stellen Sie durch ausreichende Kontrollen und ergänzende bauliche Maßnahmen sicher, dass die Menschen sich problemlos auf den Gehwegen bewegen können. Vermeiden Sie insbesondere Gehwegparken, das in

vielen Teilen der Stadt praktiziert wird, auf ausgewiesenen (beispielsweise Im Pfählerpark, Luisenstraße) wie auch auf nicht ausgewiesenen Flächen (beispielsweise C.-Robert-Dold-Straße, Hasemannweg, Schaiblestraße). Die Umwandlung von Parkraum kann in diesem Zusammenhang mehr Raum für den Fußverkehr schaffen und somit zu mehr Sicherheit und Attraktivität führen. Sichere und barrierefreie Querungsmöglichkeiten entlang von Straßen und in Kreuzungsbereichen sind Grundlage für direkte und attraktive Wegebeziehungen. Gestalten Sie diese insbesondere im Basisnetz und an wichtigen Quell- und Zielpunkten barrierefrei und denken Sie dabei auch an die sehingeschränkten Menschen. Insbesondere die Bushaltestellen sind hier wichtig, hier sehen wir in Offenburg noch Potenzial. Dass Sie an dem Thema Barrierefreiheit dran sind und dies Einzug in ihre Umsetzungen findet, zeigen beispielsweise die Haltestellen und Querungen am Lindenplatz oder am Gesundheits- und Servicezentrum.

Für ein attraktives Fußwegenetz sollte auch das Zusammenspiel von Fuß- und Radverkehr konfliktfrei und sicher möglich sein. Achten Sie hierfür auf das Bereitstellen ausreichend großer Flächen mit eindeutigen Flächenzuweisungen.

Bei der Öffentlichkeitsarbeit können Sie den Fußverkehr noch stärker auf die Agenda setzen. Kommunizieren Sie das Thema aktiv und mutig und sorgen Sie so für eine hohe Präsenz in der öffentlichen Diskussion.

Im Ergebnis hat sich die Stadt Offenburg bei den Prozessen zur Fußverkehrsförderung gut aufgestellt; ein übergeordneter konzeptioneller Rahmen mit dem konsequenten Aufbau eines Fußverkehrsnetzes ist hier jedoch entscheidend, um weiter voranzukommen. Ausreichende Personalkapazitäten und kontinuierliche politische Unterstützung sind für ein entsprechendes strategisches Vorgehen essenziell.

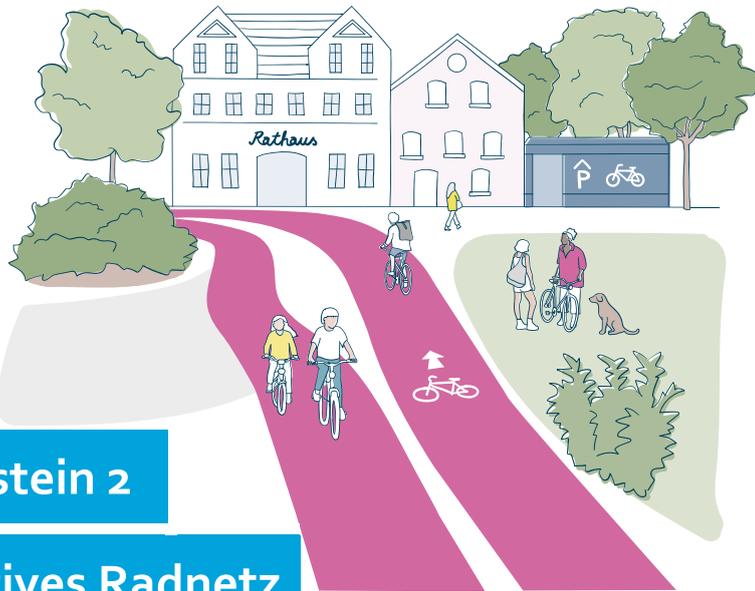
Wir empfehlen für die weitere Bespielung und Attraktivierung des Fußverkehrs Fortbildungen insbesondere im Bereich Strategie und Netzaufbau.

Ihre Einstufung:



Empfehlung

Die Auswertung zeigt, dass Sie in Offenburg auf einer guten Grundlage im Fußverkehr aufbauen. Die fachliche Prüfung hat ergeben, dass Ihre Ansätze pragmatisch und umsetzungsorientiert sind. Ein übergeordnetes Konzept wird Sie weiter voranbringen. Ein Basisnetz für den Fußverkehr bildet dabei die wichtigste Grundlage zur Fußverkehrsförderung. Nach unserer Einschätzung kommen für Sie im Bereich Fußverkehr insbesondere folgende Unterstützungsleistungen in Frage: Erfa-Gruppen zu den Themen Fachkonzept/Strategie und Netzaufbau.



Meilenstein 2

Attraktives Radnetz

Ein attraktives Radnetz sorgt für eine emissionsarme Mobilität auch im ländlichen Raum. Die bereits erreichte Aufmerksamkeit für das Fahrrad wird für mutige Maßnahmen bei der Infrastruktur und für die Flächenumverteilung eingesetzt.

Aktuelle Situation

In Bezug auf den Radverkehr hat Offenburg gute Voraussetzungen geschaffen, die die Radfahrenden in der täglichen Mobilität voranbringen. Die Anforderungen in Meilenstein 2 sind erfüllt worden. Es ergeben sich weitere Chancen, den Radverkehr in der Stadt noch stärker zu entwickeln.

Mit den Fahrradförderprogrammen verfügen Sie in Offenburg seit langem bereits über konzeptionelle Grundlagen zur Förderung des Radverkehrs. Die anstehende Fortschreibung des Programms wird die Landesstandards berücksichtigen, das ist erfreulich. Neben dem Fahrradförderprogramm enthält auch der Masterplan OG 2035 umfassende Maßnahmenvorschläge zum Radverkehr.

Das Netz durchgängig gemäß der Qualitätskriterien des Landes umzusetzen, wird ein wesentlicher Erfolgsfaktor auf dem Weg zu noch mehr Fahrradfreundlichkeit sein. An sehr vielen Straßen in der Stadt gibt es bereits Radinfrastruktur, die auch farblich markiert ist (zum Beispiel farbige Markierungen bei Geh- und Radwegen). Nutzen Sie hier Ihre Maßnahmenvorschläge aus dem aktuellen Fahrradförderprogramm, um diese weiterzuentwickeln und an aktuelle Bedarfe anzupassen. Ein positives Beispiel stellt die Fahrradstraße in der Franz-Volk-Straße bzw. Am Hohen Rain dar, in welcher der ruhende Verkehr durch Sicherheitstrennstreifen klar von der vorgesehenen Fahrlinie getrennt wird.

Handlungsschwerpunkte für die Zukunft dürften vor allem letzte Lückenschlüsse, die Schaffung von Sicherheit sowie die Optimierung bestehender Radverkehrsanlagen nach neuesten Maßstäben sein. Hierbei sollten auch jüngere Anforderungen, die sich durch Pedelecs und Lastenräder ergeben, berücksichtigt werden.

Modalfilter kommen bei Ihnen bereits vereinzelt zum Einsatz. Gerade modale Filter helfen, Kfz-Verkehr auf wichtigen Fahrradachsen zu reduzieren und somit die Sicherheit zu erhöhen. Modalfilter in Form von Einbahnstraßen mit Freigabe des Radverkehrs in Gegenrichtung sind bereits vorhanden (beispielsweise Lihlstraße, Im Pfählerpark). Hier sollte eine durchgängige und sichere Führung des Radverkehrs durch entsprechend ausreichende Flächen und Sicherheitsabstände zum ruhenden Kfz-

Verkehr sichergestellt werden. Bauliche Maßnahmen wie Poller sollten darüber hinaus als Modalfilter zur Unterbindung von Durchgangsverkehr geprüft werden.

Sie haben feste Prozesse für die Radverkehrsförderung etabliert und arbeiten baulastträgerübergreifend am Thema Radverkehr zur Realisierung durchgängiger Achsen. Auch die Themen Verkehrssicherheit und Radwegfreiheit werden in Offenburg durch zahlreiche feste Prozesse bearbeitet und gewährleistet. Besonders positiv ist in dem Zusammenhang der Einsatz von baulichen Maßnahmen zur Vermeidung von illegalem Parken im Seitenraum. Regelmäßige Überprüfungen und Wartungen der Infrastruktur sind prozessual fest verankert und beziehen hier über die RADar!-App auch die Bürger:innen mit ein. An Baustellen wird in der Regel auf eine durchgehend sichere Führung geachtet.

Ein Qualitätsmerkmal einer fahrradfreundlichen Kommune ist das Fahrradparken. Offenburg verfügt hier nicht nur über eine konzeptionelle Grundlage, sondern auch über ein Maßnahmenkonzept für den systematischen Ausbau. Zudem haben Sie auch große und überregional bekannte Vorhaben wie das „Radhaus“ umgesetzt, im Einkaufszentrum Rée Carré gibt es eine große Fahrradgarage. An mehreren Stellen in der Stadt gibt es Fahrradboxen. All diese Aktivitäten zeigen ein großes Engagement beim Thema Fahrradparken.

Dank ausreichender personeller Ressourcen ist Offenburg in Sachen Öffentlichkeitsarbeit zum Radverkehr stark aufgestellt. Berichten Sie weiter über Ihre Fortschritte bei jeder Gelegenheit.

Insgesamt hat die Stadt Offenburg gute Voraussetzungen für den Radverkehr geschaffen und arbeitet umsetzungsorientiert. Aufgrund der langjährigen Auseinandersetzung mit dem Thema wurde bereits umfassend Infrastruktur für den Radverkehr eingerichtet. Diese muss vielerorts, vor allem an den Hauptachsen, an den aktuellen Stand der Regelwerke angepasst werden, um so für mehr Sicherheit zu sorgen. Dabei sollte insbesondere auch der Bedarf vulnerabler Gruppen in den Blick genommen werden.

Ihre Einstufung:



Empfehlung

Offenburg ist bereits aktiv dabei den Radverkehr voranzubringen. Das Weiterbildungsprogramm der AGFK-BW für 2025 wird gegenwärtig abgestimmt. Sicher werden auch hier wieder Weiterbildungen dabei sein, die Sie in Ihrer täglichen Arbeit unterstützen können. Sie werden frühzeitig über mögliche Seminare informiert. Bezüglich der Unterstützungsleistungen sehen wir Sie vor allem bei Erfahrungsgruppen, in denen Sie einerseits Ihr Wissen teilen und mit anderen Kommunen in einen intensiven Austausch gehen können, beispielsweise zu den Themen Netzausbau oder Verkehrssicherheit im Fuß- und Radverkehr.



Meilenstein 3

Vernetzung – Voneinander lernen, Wissen teilen

Bereits erprobte Vernetzungs-, Austausch- und Beratungsformate werden gezielt eingesetzt, um innerhalb der AGFK-BW aber auch mit weiteren kommunalen Akteur:innen der Mobilitätswende für Vernetzung und ein aktives Miteinander zu sorgen.

Aktuelle Situation

Die Austauschformate der AGFK-BW bilden einen zentralen Teil der Zusammenarbeit als kommunales Netzwerk. Sie verhelfen zum gegenseitigen Wissensaustausch, gestalten das Miteinander untereinander und treiben gemeinsam wirksam Themen voran.

An Mitgliederversammlungen und Facharbeitskreisen nehmen Sie überwiegend regelmäßig teil. Sie nutzen erfreulicherweise sehr intensiv andere Formate wie Weiterbildungen, Webinare, das Forum und die regelmäßigen AGFK-Frühstücke. Hierdurch bleiben Sie zu fachlichen Neuerungen stets aktuell informiert. Sie engagieren sich darüber hinaus auch im Vorstand der AGFK-BW, in Arbeitsgruppen und beteiligen sich an Modell- oder Forschungsprojekten. Vielen Dank für Ihr Engagement, das eine echte Inspiration für andere Mitgliedskommunen sein kann!

Sie haben bereits fachbereichsübergreifende Prozesse in der verwaltungsinternen Zusammenarbeit etabliert. Eine integrierte Planung ist bei Ihnen die Norm. Diese Vorgehensweise zeugt davon, dass kollaboratives Arbeiten bei Ihnen in Offenburg bereits aktiv gelebt wird. Dies ist für die wirksame Planung einer aktiven Mobilität zentral. Nutzen Sie dieses Potenzial, um multifunktionale Räume zu schaffen, die den Fuß- und Radverkehr noch stärker ins Zentrum stellen. Hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang auch Ihre Aktivitäten im Mobilitätsnetzwerk Ortenau, wo interkommunale Lösungen für eine nachhaltige Mobilität in der Region entwickelt und gemeinsam umgesetzt werden. Vielleicht können Sie dies auch zur Initiierung von Aktivitäten im Betrieblichen Mobilitätsmanagement nutzen.

Ihre Einstufung:



Empfehlung

Offenburg ist im Bereich Vernetzung engagiert. Ein aktiver Erfahrungsaustausch und das Sammeln neuer Erkenntnisse sind Ihnen wichtig. Sie teilen damit Ihr Know-how in einem größeren Kreis von Fachleuten und leisten einen Beitrag, die Verkehrswende rascher in die Fläche zu bringen. Bleiben Sie hier weiter am Ball.



Meilenstein 4

Mentalitätswechsel und eigenes Commitment

Die Stärkung der klimafreundlichen Mobilität in Stadt und Land erfordert eine klare Positionierung. Mutige Politik und ein gut verankertes Know-how in der kommunalen Verwaltung bilden die Grundlage für die AGFK-Vision 2030.

Aktuelle Situation

Mit Ihrem sehr guten Abschneiden in Meilenstein 4 wird deutlich, dass in Ihrer Stadtverwaltung ein Mentalitätswechsel stattgefunden hat. Offenburg gehört hier zu den Top-Kommunen in Baden-Württemberg.

Sie haben für Offenburg bereits den Rückhalt zum Ausbau des Fuß- und Radverkehrs. Dies zeigt sich in dem Beschluss des Masterplans OG 2035, der ambitionierte und konkrete Zielvorgaben zur Steigerung des Modal Split-Anteils des Rad- und Fußverkehrs enthält und entsprechend umfassende Maßnahmen zum Ausbau der aktiven Mobilitätsformen vorgibt.

Mit der Verankerung finanzieller Ressourcen haben Sie eine gute Basis, kontinuierlich Verbesserungen im Fuß- und Radverkehr zu erzielen. Nutzen Sie sich bietende Gelegenheiten, Ihre personellen Kapazitäten gerade auch im Bereich Fußverkehr auszubauen, um hier das Vorankommen in Offenburg zu beschleunigen.

Sie setzen den Rechtsrahmen für Fuß- und Radverkehr in der Verwaltung bereits lösungsorientiert und experimentierfreudig um, beispielsweise durch Verkehrsversuche oder die Teilnahme an Forschungsprojekten. Machen Sie hier engagiert weiter. Versuchen Sie, beim Umgang mit Parkraum noch mutiger zu sein und der aktiven Mobilität ausreichend Raum bereitzustellen, auch wenn dies auf Kosten von Oberflächenparkplätzen im öffentlichen Raum geht. Durch die Einführung einer flächenhaften Parkraumbewirtschaftung kann die Situation für aktive Mobilität und Aufenthaltsqualität verbessert werden.

Die AGFK-Mitgliedschaft ist in der Politik bereits bekannt. Wir möchten Sie ermutigen, dies auch innerhalb der Verwaltung zu kommunizieren und die Ziele der Vision 2030 der AGFK-BW noch stärker als Richtschnur im gemeindlichen Selbstverständnis und in den Prozessen zu verankern. Eine regelmäßige Kommunikation der AGFK-Vision und ihrer Ziele in Gemeinderatsdrucksachen und in Pressemeldungen kann das Bewusstsein und den Rückhalt für das Thema weiter stärken. Informieren Sie die anderen Fachbereiche auch über Informationen und Veranstaltungen der AGFK-BW.

Im Ergebnis ist der Mentalitätswechsel hin zu einer nachhaltigen und aktiven Mobilität bei Ihnen in der Kommune ganz klar angekommen. Nutzen Sie das gute Abschneiden in Meilenstein 4 für eine noch höhere Zielerreichung in den Meilensteinen 1 und 2.

Ihre Einstufung:



Empfehlung

Das Engagement in Meilenstein 4 ist eine tolle Chance für die weitere Umsetzung eines lückenlosen Fuß- und Radverkehrsnetzes. Durch eine konsequente Kommunikation und Verankerung der Ziele der AGFK-Vision im gemeindlichen Handeln kann der politische Rückhalt für die nachhaltige Mobilität weiter gestärkt werden.

Für die Zukunft kann es sinnvoll sein, sich mit anderen starken Kommunen in Baden-Württemberg in Erfa-Gruppen zu vernetzen, um den ambitionierten Weg weiter beizubehalten und insbesondere im Fußverkehr noch stärker zu werden.



Meilenstein 5

Betriebliche Mobilität und Schulmobilität

Schulen und Unternehmen werden als lokale Multiplikator:innen in den Blick genommen und angesprochen, um die Breite der Gesellschaft für eine nachhaltige Mobilität und für Verkehrswendeberufe zu sensibilisieren.

Aktuelle Situation

Infrastrukturelle Maßnahmen können durch Mobilitätsmanagement sinnvoll ergänzt werden, um das Mobilitätsverhalten der Menschen zu beeinflussen. Dabei spielen Schulen und Unternehmen eine besondere Rolle.

Sie haben in Offenburg bereits sehr viele Prozesse rund um das schulische Mobilitätsmanagement etabliert. Alle Grundschulen in Offenburg verfügen über Gehschulwegpläne und auch die weiterführenden Schulen sind mit Radschulwegplänen ausgestattet. Beides ist online abrufbar. Gemeinsam mit Polizei und Straßenverkehrsbehörde werden die Problemstellen im Schulwegenetz bearbeitet. Das ist vorbildlich. So werden Familien dabei unterstützt, den sichersten Weg zu Fuß oder mit dem Rad zur Schule zu finden. Mobilitätsmuster verfestigen sich bereits im Kindes- und Jugendalter. Sorgen Sie daher auch weiterhin so engagiert dafür, dass sich diese besonders vulnerablen Gruppen sicher und aktiv im Stadtraum bewegen können.

Auch die Förderung der aktiven betrieblichen Mobilität ist ein wichtiger Aspekt, mit dem Sie die Fuß- und Radverkehrsförderung in Offenburg flächenwirksam ausweiten können. Es ist erfreulich, dass bei Ihnen an einem Konzept für die behördliche und betriebliche Mobilität gearbeitet wird. Gerade große Unternehmen oder Gewerbeparks sind hier relevant. Gehen Sie aktiv, gegebenenfalls mit der eigenen Wirtschaftsförderung, auf Unternehmen sowie Betriebe zu. Auch die Einführung eines behördlichen Mobilitätsmanagements in der Stadtverwaltung hätte sicher Vorbildfunktion. Das Förderprogramm B²MM „Behördliches und Betriebliches Mobilitätsmanagement“ des Ministeriums für Verkehr unterstützt Unternehmen und Behörden mit Informationen und Fördermitteln dabei, die Mobilität ihrer Beschäftigten umweltfreundlich zu organisieren.

Eine Besonderheit in Offenburg ist die Marke „Einfach mobil“, die Informationen zu allen umweltfreundlichen Mobilitätsangeboten in der Stadt bündelt und diese mit einem einheitlichen Branding nach außen trägt. Hier findet sich auch eine Mitfahrerplattform, die aus Aktivitäten zum betrieblichen Mobilitätsmanagement der Städte Lahr und Offenburg sowie mehreren großen Unternehmen hervorgegangen ist.

Ihre Einstufung:



Empfehlung

Setzen Sie den begonnenen Weg beim Schulischen Mobilitätsmanagement weiter fort und treiben Sie das Thema des Betrieblichen Mobilitätsmanagements auf städtischer Ebene voran. Für beide Themen gibt es weiterführende Angebote und Förderprogramme des Landes.

Angebote und

Unterstützungsleistungen

Die Stadt Offenburg hat die Ziele der Qualitätsstufe erreicht und wurde im Rahmen des AGFK-Tages am 25. Oktober 2024 in Tübingen durch die AGFK-BW und Verkehrsminister Winfried Hermann feierlich gewürdigt. Nun gilt es, Ihren Weg fortzuführen

Um allen Kommunen zu ermöglichen, die Qualitätsstufe zu erreichen und sich auch in Zukunft noch weiter zu verbessern, hat die AGFK-BW ein umfassendes Paket an Unterstützungsleistungen geschnürt. Diese sind für die Kommunen kostenlos. Es werden im Folgenden Leistungen empfohlen, die für die Kommunen thematisch besonders wirksam an die Bedarfe vor Ort anknüpfen. Die Checkliste war hierbei Grundlage für die Empfehlungen zu den einzelnen Meilensteinen, da sie die individuelle Ausgangslage der Kommune abbildet.

Angebote der AGFK-BW

Die nachfolgenden Angebote sind stets **optional**. An **Gruppenberatungen** und **Erfahrungsaustausch-/ (Erf)-Gruppen** können Sie gerne teilnehmen und Ihr Wissen teilen und dort auch eigene Projekte einbringen, um sich Feedback der anderen Kommunen einzuholen. Folgende Unterstützungsleistungen möchten wir Ihnen auf Ihrem weiteren Weg empfehlen:

- **Erf-Gruppe Fachkonzept/Strategie Fußverkehr**
- **Erf-Gruppe zum Basisnetz Fußverkehr**
- **Erf-Gruppe zur proaktiven Erhöhung der Verkehrssicherheit im Fuß- und Radverkehr**

Zu den empfohlenen Unterstützungsleistungen kommen Sie gerne auf uns zu. Die Angebote sind auch an die Bedarfe und Prioritäten der weiteren Mitgliedskommunen gebunden und werden dementsprechend bedarfsabhängig geplant.

Wir empfehlen, weiterhin bestehende Angebote der AGFK-BW aus dem Weiterbildungsprogramm (www.agfk-bw.de/weiterbildung) und darüber hinaus (www.agfk-bw.de/angebote) zu nutzen. Bleiben Sie hierzu gerne informiert.

Das Weiterbildungsprogramm der AGFK-BW für 2025 wird aktuell abgestimmt. Sicher werden hier weitere Weiterbildungsformate dabei sein, die Sie in Ihrer täglichen Arbeit in Offenburg unterstützen können. Sie werden frühzeitig über mögliche Seminare informiert.

Angebote des Landes

Grundsätzlich stehen Ihnen bekannte Angebote, wie Förderprogramme und Informationsmaterial sowie Veranstaltungen zur Verfügung. Die von Seiten der AGFK-BW wichtigsten Informationen und Verweise zu weiteren Angeboten, erhalten Sie unter <https://www.agfk-bw.de/angebote/unterstuetzungsangebote-des-landes-baden-wuerttemberg>.

Weiterführende Informationen des Landes

www.aktivmobil-bw.de

Alles rund um Rad- und Fußverkehrsförderung in Baden-Württemberg

www.movers-bw.de

Unterstützungen im Bereich Schulisches Mobilitätsmanagement

www.klimaschutz-bewegt.de

Kompetenznetzwerk zu Klimaschutz und Verkehr, u. a. mit Informationen zum Betrieblichen Mobilitätsmanagement

So geht es weiter

Auch und insbesondere in Ihrer Vorreiterrolle als Kommune, die mit der Qualitätsstufe ausgezeichnet wurde, ist es wichtig, auch in Zukunft die Förderung einer nachhaltigen Mobilität weiter voranzutreiben. Bleiben Sie gerne mit uns im Austausch, um sich über aktuelle Angebote und Möglichkeiten zu informieren.

Kontakt

AGFK – Geschäftsstelle

Ihre Ansprechperson
Jakob Kittel – Projektleitung
+49 711 23991-1211
info@agfk-bw.de

AGFK – Fachbüro

Ihre Ansprechperson
Janik Layer – Durchführung und Berichterstellung
c/o i.n.s. – Innovative Städte GmbH & Co. KG
+49 (0)911 477 519 – 13
weiterbildung@agfk-bw.de

Stand: Dezember 2024



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR VERKEHR

Die AGFK-Qualitätsoffensive der AGFK-BW e. V. wird vom Ministerium für Verkehr des Landes Baden-Württemberg gefördert.